№ 6120. Sonnabend, 18. Juni. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberförster a. D. Benda zu Charlottenburg, dem Rechnungs-Rath Compart zu Berlin und dem Canzlei-Rath Lehmann zu Pyritz den Rothen Adler-Orden 4. Klasse; so wie dem Schullehrer Freytag zu Lütte, dem Steuer-Aufseher Wilde zu Breslau und dem Packhofs-Oberarbeiter Beyer zu Magdeburg das Allg. Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, 16. Juni. In den Wahlkreisen der Provinz Brandenburg — schreibt man der „Breslauer Zeitung" — ist es noch gar still; in den meisten wird es schwer genug halten, eine lebendige Agitation hervorzurufen. Die landwirthschaftlichen Vereine allein rühren sich für die landwirthschaftliche Interessen-Vertretung; es wird diese fast durchweg als Mittel, die Bauern an die conservative Partei zu fesseln, von den Landräthen und ihren Freunden benutzt. Daß man bei den liberalen Bauergutsbesitzern damit nicht weit kommt, zeigte sich vor einigen Tagen bei zwei fast nur von ländlichen Besitzern besuchten Wahlversammlungen in Zehden und Altreetz im Oderbruch, Kreis Königsberg in der Neumark. Der Abg. Eugen Richter, welcher mit dem nat.-lib. Abg. Schröder diesen Kreis im Landtage vertritt, während der Landrath v. Levetzow Reichstagsabgeordneter ist, hatte vor einiger Zeit die vorwiegend nationalliberale Hauptstadt des Wahlkreises, Küstrin, besucht, und war von den dortigen Wählern wieder (natürlich unter Wiederholung des Compromisses) zum Abgeordneten aufgestellt. Jetzt folgte er einer Einladung in denjenigen Theil des Wahlkreises, welcher lauter zur alten Fortschrittspartei haltende Gutsbesitzer zu Wahlmännern stellt. Hier wurde er wegen der „landwirthschaftlichen Interessenvertretung" interpellirt, deren Verfechter schon einen Gutsbesitzer als Candidaten benannt haben, Richter fiel trotzdem schonungslos über die Sache her, er werde sich niemals dazu hergeben, sich als Vertreter „landwirthschaftlicher" oder auch „städtischer Interessen" wählen zu lassen, er habe das ganze Volk zu vertreten; die ganze Geschichte von der landwirthschaftlichen Interessenvertretung laufe auf eine Bauernfängerei der gröbsten Art hinaus. Der einstimmige lebhafte Beifall bewies, daß Richter den rechten Ton getroffen hatte. Derselbe wird dort auch zum Reichstage aufgestellt werden.

— Der geschäftsführende Ausschuß des Central-Wahlcomités der Fortschrittspartei (Dr. Löwe-Calbe, Franz Duncker, Runge, Dr. Langerhans und Dr. Hirsch) hat, der „Rh. Ztg." zufolge, nachstehendes Circular verschickt: „Die Wahlen sowohl zum Reichstage als zum preußischen Abgeordnetenhause sollen im September stattfinden. Den politischen Freunden gegenüber bedarf es keiner Aufzählung der für alle Kreise hochwichtigen Aufgaben, welche in der nächsten Legislaturperiode beiden Vertretungen werden gestellt werden; es genügt, auf die Kreis- und Gemeindeordnung, das Unterrichtsgesetz, die Civil- und die Criminal-Prozeßordnung und namentlich auf den Militär-Etat und das Bundes-Militärgesetz hinzuweisen, um darzuthun, daß der Ausfall der bevorstehenden Wahlen den bedeutendsten Einfluß auf die Entwickelung der Zustände Preußens und Deutschlands ausüben wird. Mit voller Kraft muß die Fortschrittspartei, soll sie Erfolge erzielen, in die Wahlbewegung eintreten. Das ist aber nur dann möglich, wenn ihr die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung stehen und sie dadurch in den Stand gesetzt wird, überallhin, namentlich auch auf diejenigen Kreise zu wirken, welche im Jahre 1867 nicht in freiheitlichem Sinne gewählt haben. Wir ersuchen deshalb unsere politischen Freunde, unserer Kasse je nach ihren Verhältnissen entsprechende Beiträge zu gewähren."

— Des sogen. „Vaterländ. Vereins für Rettung Schiffbrüchiger", der seine Thätigkeit damit beginnen zu wollen scheint, daß er zunächst an sich selbst den Schiffbruch studirt, hat sich nun auch der Börsenwitz bemächtigt. So schreibt die „Trib." aus Berlin: Für die Rettung Schiffbrüchiger hat die Börse nur schlechte Witze. Die Liste des Vereins lag gestern aus, erhielt aber keine Unterschrift. Man sprach sich dahin aus, daß ein Verein für Rettung schiffbrüchiger Speculanten bessere Erfolge haben würde. Einige meinten, die ausliegende Liste sei die Subscriptionsliste der Thüringisch-Voigtländischen Eisenbahn. Auf die hat nämlich noch Niemand gezeichnet.

— Nach der allgemeinen Uebersicht des Schulwesens der Stadt Berlin, welche das „Communalblatt" enthält, beträgt die Zahl der Kinder, welche im abgelaufenen Jahre 1869 öffentliche oder Privatschulen besucht haben. 44,248 Knaben und 38,590 Mädchen, zusammen also 82,838, von welchen 6732 nicht mehr schulpflichtig gewesen. Im Jahre 1869 ist die Zahl der Kinder, welche die Gemeindeschulen besuchten, gegen das Jahr 1868 auf 1206 gestiegen. Auch die Zahl der, die Privatschulen besuchenden Kinder hat sich um 1029 vermehrt, während im Jahre 1868 gegen das Vorjahr die Kinderzahl in den Privatschulen sich verringert hatte. Die Unterstützungskosten, welche die Stadt Berlin zu tragen hatte, betrugen für die Gemeindeschulen 340,183 Rℓ. und für die Privatschulen 102,168 Rℓ.

— In Folge des Preisausschreibens, welche der Vorstand des Vereins für Freiheit der Schule am 23. Februar d. J. erlassen hatte, sind bei demselben 35 Arbeiten eingegangen, von denen zwei mit dem Preise von je 50 Rℓ bedacht worden sind. (Die Motto's der gekrönten Arbeiten lauten: Jedem das Seine! und: Religion veredelt u. s. w., beide rühren von bewährten Schulmännern her.) Die eine hielt sich ganz streng an das aufgestellte Programm und erörtert das Thema in schlichter, allgemein verständlicher aber streng logischer Weise; die andere mit Geist und einschneidender Schärfe geschriebene, erweitert die Kritik des Religionsunterrichts fast zu einer Kritik der verschiedenen Religionssysteme, beide aber treffen in einem und demselben Resultate zusammen: der Religionsunterricht in der Volksschule ist keine pädagogische Nothwendigkeit, vielmehr schädlich und daher aus der Volksschule zu entfernen. Uebrigens sind auch unter den übrigen Abhandlungen manche recht schätzenswerth und fast alle bekämpfen das jetzige Unterrichtswesen in Preußen mit scharfen Waffen.

— Dem Anscheine nach — schreibt das „Fr. Bl." — wird die Fronleichnamsprozession am nächsten Sonntag besonders glänzend ausfallen. Nicht allein, daß sich — dem Beispiele des Fürsten Radziwill folgend — mehrere Offiziere hiesiger Garnison dem Zuge anschließen wollen, werden auch die Moabiter Mönche denselben mitmachen.

— [Zur kirchlichen Bart-Ordnung.] Aus Dippoldiswalde in Sachsen wird der „Constitutionellen Ztg." geschrieben: Der Lehrer N. N. trägt einen vollen Bart, nur Schnurbart rasirt. Bei seiner Versetzung in eine andere Ephorie erhält er von seinem neuen Ephorus ein Schreiben folgenden wörtlichen Inhalts — geschrieben auf einem Viertelbogen Papier: „Man nimmt an, daß Sie Ihren überständigen Kinnbart, der Sie entschieden nur „verunziert" und in diesem excedenten Umfange wohl einem Forstmann oder Grenzaufseher, nur aber nicht einem Kirchschullehrer kleidet, wenigstens angemessen vor der Probe kürzen, da er auch bei schicklicheren Maßen seinen etwa möglichen sanitätischen Zweck, dem übrigens ein Halstuch oder schwarzer Shawl besser entspricht, vollkommen erfüllt. Die Annahme dieses freundlichen Rathes erwartet im Interesse Ihrer Aufgaben als erste Probe Ihr zukünftiger Ephorus. Randschrift: Eine „ärztliche Dispensation" (?) können Sie unmöglich in der Kirche vorhängen, wäre sie auch mit den größten Buchstaben von berühmtester Autorität geschrieben."

Otterndorf (Hannov.), 14. Juni. [Ukas.] In einem benachbarten Orte hat der Kirchenvorstand (hier im Lande Hadeln „Kirchen-Provisoren-Collegium" genannt) dem dortigen Gastwirth eine kategorische Aufforderung zugehen lassen, die in seiner Gaststube aufgelegten Blätter: den „Industriellen Humoristen" und das „Uhlich'sche Sonntagsblatt" dort nicht ferner zu dulden. (Z. f. N.)

Bremen. Unter dem Namen „Schiffs- und Maschinenbauanstalt Weser" ist hier eine Actiengesellschaft mit einem Capital von ca. 2,000,000 Rℓ. in der Bildung begriffen. Dieselbe wird geleitet von einem Consortium von Bremer und Berliner Kaufleuten. Es ist die Absicht des Consortiums, entweder am linken Weserufer in der Gegend von Nordenhamm oder in Geestemünde an der Geeste auf dem sog. Wählacker ein Terrain zu erwerben, groß genug zur Anlage von Drydocks und Hellingen für den bisher an der Weser noch so wenig betriebenen, aber immer wichtiger werdenden Bau und die Reparatur eiserner Schiffe und Dampfschiffe der Handelsflotte und der Marine von größten Dimensionen und zur Errichtung einer Maschinenfabrik mit einem Hammerwerk, das mächtig genug ist, um z. B. solche Stücke, wie die zerbrochene Schraube des Kriegsschiffes „Friedrich Carl" und die Schiffe und Maschinen für den Nordd. Lloyd herzustellen; ferner soll das Etablissement auf den Bau eiserner Brücken ꝛc. eingerichtet werden. Ein derartiges Etablissement wird einem an der Weser längst gefühlten Bedürfnisse abhelfen und Deutschland für seinen Schiffs- und Maschinenbedarf von England unabhängiger machen. (Wes.-Z.)

England. * London, 19. Juni. Den Hauptgegenstand der gestrigen Unterhaus-Verhandlungen bildete die Universitätsvorlage. Zu Abschnitt 3, der alle Diplome mit Ausnahme der theologischen ohne Rücksicht auf das Bekenntniß des Candidaten den Studirenden erreichbar macht, verlangte eine Stimme aus dem Lager der Dissenter, daß die theologischen Grade nicht ausgenommen werden sollten. Auch als der Solicitor-General das Unstatthafte eines solchen Vorschlages auseinandersetzte, war der Urheber desselben, Mr. Hadfield, nicht zu beschwichtigen. Der Premier gab in beruhigendem Tone zu bedenken, daß, falls diese Idee zur Durchführung gelange, kein Hinderniß mehr den katholischen Erzbischof Manning von der Erlangung der ersten Professur der Theologie in Oxford abhalte. Selbst der Hauptkämpfer für religiöse Freiheit, Mr. Miall, fand den Vorschlag etwas zu weit getrieben und nachdem Dr. Lyon Playfair den Brauch der schottischen Universitäten zu Gunsten des Amendements angeführt, ließ sich ein anderer bedeutender Dissenter, Mr. Winterbotham, gegen dasselbe vernehmen. Schließlich wollte der Antragsteller die Sache fallen lassen; allein nun drängte die Regierung zur Abstimmung, die denn auch mit 262 gegen 101 St. dem Amendement den Garaus machte. Im Ganzen hielten überhaupt die Dissenter fest an einer mit der Regierung in dieser Angelegenheit erzielten Vereinbarung, und nach mehrfachen Abstimmungen über Punkte von geringerer Bedeutung wurde die Berathung im Comité unter dem lauten Beifall der Liberalen erledigt. — Die englische Kriegsflotte hat einen empfindlichen Verlust erlitten, indem das Kanonenboot „Slaney" während eines heftigen Sturmes bei den Paracels-Inseln am 16. v. M. untergegangen ist; der Commandeur Elwyn, der Lieutenant Evatt, der Schiffsarzt

---

Ueber Charles Dickens

bringen die englischen Blätter noch fortwährend Trauerhymnen, Berichte über seine letzte Lebenszeit, kleine Vorfälle und Anekdoten aus seinem Leben, namentlich aus der Jugend. Interessant ist die Entstehung der „Pickwick Papers". Es ist bekannt, daß Dickens dies Buch, dem er seine Berühmtheit verdankt, geschrieben hat, als er erst 24 Jahre alt war, und daß er es auf Bestellung als Illustration einer Anzahl vorliegender Zeichnungen geschrieben. Weniger bekannt ist es, daß Tackeray, der spätere Nebenbuhler auf dem Gebiete des humoristischen Romans, welcher dazumal noch glaubte, daß er sich seine Palme in der Kunst zu holen bestimmt sei, gelegentlich der Pickwickier eine Niederlage erlitten hat. Als nämlich die von dem verstorbenen Seymour hinterlassenen Kupferstiche zu Ende waren, ohne daß der Roman sein Ende erreicht hatte und man in Verlegenheit war, wer die Folge illustriren solle, legte Tackeray eine Reihe Skizzen vor, die indessen verworfen wurden. Wenn wir heute die Pickwickier lesen und die köstlichen Figuren vor unserm Geiste leiben und leben sehen, sollten wir kaum glauben, daß der Roman einmal große Gefahr lief, als eine unrentable Speculation in der Mitte abgebrochen zu werden. Und doch ist dem so. Ursprünglich war die Geschichte auf 24 Lieferungen berechnet, und bereits fünf waren erschienen, als kaum mehr denn hundert Exemplare Absatz gefunden hatten und die Verleger — Chapman and Hall — zu Rathe gingen, ob sie nicht die schlechte Speculation in der Mite abbrechen sollten. Aber ehe die Angelegenheit entschieden war, fing Sam Weller an, große Bewunderung zu erregen; die ganze Presse war einstimmig in ihrem Urtheil über die Originalität der Figur, und „Samivel" allein hatte Dickens es zu danken, daß er ein berühmter Mann geworden, denn wären die Pickwick-Papers in der Mitte abgebrochen worden, so hätte er sicherlich kaum eine Verlagshandlung gefunden, die seine ferneren Erzeugnisse veröffentlicht hätte. Was die Pickwickier ihrem Autor eingebracht haben? Das Honorar, welches der unbekannte junge Schriftsteller bezog, war sehr bescheiden: fünfzehn Guineen (105 Rℓ) für jede Nummer von zwei Bogen, während man ein halbes Jahr später überall mit Freuden 100 Guineen für jeden Bogen gegeben haben würde. Als die Verleger indeß einsahen, welch angenehmen Irrthum sie in ihren Berechnungen gemacht hatten, und als die zwölfte Lieferung die Presse verließ, schickten sie dem jungen Autor als Zeichen der Anerkennung einen Checque von fünfhundert Pfund. Mit jeder weiteren Nummer stieg der Erfolg des Romans, und außer dem stipulirten Honorar schickten ihm die Verleger weitere Summen, zusammen einige 3500 Lstr., während sie ungefähr 40,000 Exemplare absetzten und — wie man zu der Zeit sagte — einen Reingewinn von nicht viel unter 20,000 Lstr. hatten.

Bekanntlich begann Dickens seine Laufbahn als Reporter. Er galt seiner Zeit für den geschicktesten Stenographen und auf diese seine Kunst that er sich noch in seinen späten Tagen mit Recht etwas zu Gute. Dazumal war das Leben eines Reporters noch ein sehr romantisches: heute im Unterhause, morgen hundert Meilen von London in einem Postwagen mit Uebertragung aus stenographischer in gewöhnliche Schrift beschäftigt. Im J. 1865 schilderte er selber dieses Leben gelegentlich eines Festessens, wie er oft genug mit einer vierspännigen Postchaise durch eine wilde Gegend reiste, wie er bei einem düsteren Lampenlicht auf der flachen Hand schreibend seine Uebertragungen von wichtigen politischen Reden anfertigte. Und dann „habe ich meine Hosen an den Knien verschlissen, auf denen ich in der hintersten Reihe der alten Gallerie im alten Unterhause stenographirte, habe ich mir die Füße wund gestanden, während ich im Oberhause mit einer abgeschmackten Feder über das Papier exercirte und wo wir einer Heerde Schafe gleich zusammengestoppelt wurden. Auf meiner Rückkehr von aufgeregten politischen Meetings in der Provinz nach der wartenden Presse in London bin ich fast in jeder hier zu Lande bekannten Art Fuhrwerk umgeworfen worden. Ich bin in meiner Zeit auf schmutzigen Feldwegen mitten in der Nacht stecken geblieben und das 40—50 Meilen von London in einem zerbrochenen Wagen, mit erschöpften Pferden und betrunkenen Postillonen, während die Stunde heranrückte, wo die Zeitung mit meinem Bericht herauskommen sollte.... Nie habe ich den Reiz dieses meines alten Berufs vergessen. Das Vergnügen, welches ich durch die Geschicklichkeit in der Stenographie erworben habe, ist nie aus meiner Brust geschwunden, und ich glaube, morgen könnte ich die Feder wieder in die Hand nehmen, ohne den Einfluß der langen Pause sehr zu verspüren". Zum Schlusse noch eine Anekdote aus der nämlichen Zeit. Der verstorbene Earl of Derby, damals noch Lord Stanley, hatte bei einer wichtigen Gelegenheit im Unterhause eine brillante Rede gehalten. Das „Morning Chronicle" gab wegen Mangel an Raum einen Auszug, und zwar war die Quintessenz in so bewunderungswürdiger Weise ausgezogen, daß Lord Stanley nach der Redaction schickte und den betreffenden Reporter bitten ließ, ihm seine Aufwartung zu machen, damit er die ganze Rede wörtlich stenographiren könne. Lord Stanley wollte eine wörtliche Abschrift haben, hielt dem Reporter — keinem Andern als Charles Dickens — die Rede nochmals vor und machte ihm wegen seiner Arbeit große Complimente. Viele Jahre später speiste der berühmt gewordene Schriftsteller zum ersten Male mit einem Freunde in Carlton House Terrace. Der Speisesaal kam ihm bekannt vor, er erkundigte sich und fand, daß das Haus früher dem verstorbenen Lord Derby gehört hatte und daß er im nämlichen Zimmer saß, wo dieser ihm vor langen Jahren die Rede vorgehalten hatte.

Paul Féval erzählt im „Gaulois" Einiges über die Familienverhältnisse Dickens': „Den Haushalt Dickens' zu Gad's Hill in der Nähe von Rochester in der Grafschaft Kent führte seine Schwägerin Georgine Hogarth, die ihn seit 25 Jahren nicht verlassen hat. Es ist dies eine reizende Residenz, die er sich selber geschaffen hatte. Er war stolz darauf, dort Schwalben zu haben, die nie nach London kommen. Er führte dort das einfachste Leben, doch im großen Stile, und die ganze Gegend verehrte ihn." Féval berichtet dann über Dickens' Zärtlichkeit für seine Kinder und für Kinder überhaupt. „Nach dem Fortgange von Frau Dickens empfing man selten in Gad's Hill. Ich besitze einige vortreffliche Briefe, deren Veröffentlichung mir Dickens untersagt hat, und die letzte Nummer von „Gad's Hill Gazette", die vor der Trennung erschienen war. Dieses Journal pour rire ist mit Bleistift geschrieben und von der ausgelassensten Lustigkeit. In Gad's Hill stand Dickens täglich um 5 Uhr Morgens auf und arbeitete bis 9 Uhr; dann ging er zum Frühstück und darauf wieder zur Arbeit. Zu Mittag war sein Tagewerk beendigt. Selbst wenn er keinen fremden Gast hatte, kleidete er sich zum Mittagsessen in ein schwarzes Gewand und weiße Cravate. Dickens liebte Vögel und Hunde, vor Allem aber Blumen. Er bedauerte vor seiner Abreise nach Amerika, einen Magnolientopf nicht mitnehmen zu können, den man ihm Tags zuvor geschickt hatte. Bei seiner Ankunft in Newyork war das Erste, was er in seinem Zimmer sah, ein riesiges Bouquet von Magnolienblüthen. Miß Boyle, eine Freundin des D.'schen Hauses, und der Telegraph hatten diese Feerie bewirkt".

Dickens ist am 14 d. in der Westminsterabtei begraben. Während mehrere Blätter noch zu beweisen suchten, daß eine Beisetzung im Poetenwinkel den Wünschen des Verstorbenen, ein durchaus stilles Leichenbegängniß zu haben, nicht widerspreche, war das Grab schon gegraben, und heute in aller Frühe, ehe der erste Gottesdienst in der Abtei begann, fand die Bestattung statt, während nur die nächsten Verwandten und Freunde, 14 an der Zahl, zugegen waren. Als der Sarg ins Grab gelassen wurde, ward er mit Blumen bestreut; die einfache Inschrift meldet: „Charles Dickens, geboren 7. Febr. 1812, gestorben 9. Juni 1870." Der für das Grab gewählte Platz könnte kaum passender sein. Er liegt unter der Statue Addison's, und zu seinen Häupten ist das Grab Händel's während Sheridan zu seinen Füßen ruht und Sheridan, der Dramatiker, ihm zur Rechten liegt. Unmittelbar über dem Grabe und dasselbe überschauend steht die Büste Thackeray's.

Ryall und 43 Leute von der Bemannung fanden dabei den Tod. Eine Woche vorher war an der Drummond-Insel, welche zu derselben Gruppe gehört, der Dampfer „Caractacus“, und ebenfalls in den chinesischen Gewässern, an der Küste von Hainan, der von Hongkong nach Manila ausgelaufene Dampfer „Hay“ zu Grunde gegangen. — Der neue Postgesetzvorschlag ist nunmehr im Druck erschienen. Derselbe enthält Nichts, was für den Continent von directem Interesse wäre. Vom 30. September dieses Jahres ab wird das Zeitungsporto im Innern des Landes auf einen halben Penny für sechs Unzen herabgesetzt; unregistrirte Zeitungen, Bücher und Mustersendungen zahlen einen halben Penny für je zwei Unzen; und Briefkarten einen halben Penny. — Der amerikanische Consul in Leith, Stafford Fiske, und Louis Hurt, ein Postbeamter aus Edinburg, welche beide in Verbindung mit der gegen Boullon und Park erhobenen Anklage verhaftet worden waren, sind jetzt gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden. Der neue Assisentermin, während dessen die Criminalprocedur vor sich gehen wird, beginnt am 11. Juli.

Frankreich. * Paris, 14. Juni. Es gilt nun für entschieden, daß der Complotprozeß, und zwar unter dem Vorsitz des Hrn. Zangiacomi, in Blois verhandelt werden wird. Das entsprechende Decret soll künftigen Sonnabend im „Journal offiziel“ erscheinen. — Die „Marseillaise“ wird nach Ablauf der zweimonatlichen Suspensionsfrist vom 18. Juli ab wieder erscheinen. Einer ihrer Mitarbeiter, Germain Casse, welcher unter der Anschuldigung der Theilnahme an dem Complot 45 Tage lang in der Haft von Mazas gehalten und dann wegen Mangels an Beweisen auf freien Fuß gesetzt worden ist, beabsichtigt, wie die „Liberté“ hört, deshalb einen Entschädigungsprozeß gegen die Regierung einzuleiten.

Rußland. Warschau, 15. Juni. [Farbe der Häuser.] Warschau steht schön angestrichen und feiertäglich aufgeputzt wie noch nie. Und das Alles wurde im Laufe von ein paar Wochen ausgeführt durch den bloßen Machtspruch der Polizei. Die bewundernswerthe Thätigkeit der Polizei beschränkt sich nicht auf generelle Anordnungen, sie geht vielmehr auf Details ein, um die Aufputzung der Stadt nach bestem polizeimäßigem Geschmack zu erzielen. In der Nachbarschaft des Schreibers dieses ist der Fall vorgekommen, daß ein Hausbesitzer zuerst mit der Aufputzung zögerte, weil er meinte, sein Haus, das erst im vergangenen Jahre angestrichen wurde, sei noch schön genug. Eine Execution belehrte den Mann eines Besseren. Nachher wollte er die graue Farbe, wie sie das Haus eben vom vorigen Jahre her trug, beibehalten. Ein solcher polizeiwidriger Geschmack konnte nicht geduldet werden; das Haus mußte schwefelgrün angestrichen werden. Aber nicht nur die Privatleute haben die Häuser aufgeputzt, auch die Gebäude der Behörden werden jetzt frisch gemalt, und sogar das vom Kaiser Nikolaus im Jahre 1835 errichtete große Monument, zum Andenken an die fünf Generäle der polnischen Armee, die in der Schlacht vom 29. November 1830 beim Ausbruch der Revolution im allgemeinen Wirwar erschossen wurden, auch dieses Monument wird jetzt neu restaurirt und vergoldet. — In der That bietet Warschau, d. h. das Aeußere seiner Häuser, seine Kaufschilder, Balkone rc., einen so frischen Anblick dar, daß das Auge des Kaisers davon gewiß angenehm berührt werden wird. Wozu wäre es auch nöthig, daß der Monarch oder sonst Jemand von einem ärmlichen Aussehen der Stadt veranlaßt wäre, über die Beklemmung nachzudenken, die im Innern der Häuser herrscht. (Ostd. Ztg.)

Amerika. Aus Baltimore, 1. Juni, wird der Tod von Jerome Napoleon Bonaparte, Neffen des Kaisers Napoleons I. und Sohn des Königs von Westfalen (aus dessen erster Ehe), gemeldet. Der Verstorbene war 64 Jahre alt und wird von seiner neunzigjährigen Mutter, die in Baltimore ansässig ist, überlebt. — Die Einwanderung ist dieses Jahr wieder sehr stark; bis zum 28. v. M. kamen 92,292 Passagiere in Newyork an, in voriger Woche allein 13,805, davon mit dem Dampfboot „Queen“ aus Swinemünde 1522, die größte Anzahl, die noch je ein Schiff gebracht hat.

Danzig, den 18. Juni.

* Wir berichteten vor Kurzem nach dem „Staats-Anz.“, daß in Steinort (Reg.-Bezirk Gumbinnen) zum 1. Juli eine Telegraphenstation eröffnet werden wird. Die „Voss. Ztg.“ bemerkt dazu: „Wenn diese unscheinbare Mittheilung nur vollständiger wäre, dürfte sie lebhaftes Interesse erregen. Steinort ist ein schönes Rittergut in einer dünnbevölkerten Gegend, im Besitze des als Verehrer des Dr. Strousberg, Speculant und Agitator für conservative Wahlen bekannten Grafen Lehndorf. Da der Hr. Graf den alleinigen resp. wesentlichsten Vortheil von der neuen Einrichtung hat, wäre es interessant zu erfahren, auf wessen Kosten dieselbe hergestellt wird.“

* [Gerichtsverhandlung am 16. Juni.] 1) Eines Tages im März wurde dem Fräulein N., während sie durch die Langgasse ging, aus ihrer äußern Paletottasche ein Portemonnaie mit Geld gestohlen. Der Dieb wurde verfolgt und arretirt; er war nicht mehr im Besitze des Portemonnaies, dagegen der ganzen Baarschaft. In ihm wurde der mehrfach bestrafte Arbeiter Carl Ludwig Kuschewski alias Nitzling von hier festgestellt. Der Gerichtshof bestrafte ihn mit 3 Monaten Gefängniß, Interdiction und Polizeiaufsicht. — 2) Der Heizer James Elliot aus Cumberland hatte aus dem Gastwirth Mundt'schen Gastlokal einen diesem gehörigen Rock gestohlen. Der Diebstahl wurde sofort bemerkt und E. verfolgt. Als dieser dies sah, warf er den Rock weg und widersetzte sich seiner demnächst erfolgten Arretirung durch den Schutzmann. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Wochen Gefängniß und Ehrverlust. — 3) Die Aufwärterin Rosalie Prokowicz von hier, welche ihrem Brodherrn Kaufmann Löwensohn hieselbst verschiedene Waaren von unerheblichem Werthe gestohlen hat, erhielt 3 Wochen Gefängniß. — 4) Dem Bauer Bisewski wurde von seinem Wagen auf dem Fischmarkt vom Arbeiter Ferd. Pittkowski ein Lachs gestohlen. Letzterer giebt dies zu, er behauptet nur, daß er dies aus Hunger gethan hat. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Woche Gefängniß. — 5) Der Knecht Henke aus Breitfelde tastete im betrunkenen Zustande in unanständiger Weise ein Mädchen an, das auf dem Wege nach Reichenberg ging. Der Knecht Joh. Brauer aus Reichenberg sah dies, er ging auf H. zu, faßte ihn ins Genick, warf ihn zur Erde und traktirte ihn so mit Fußstößen, daß Henke 4 Tage krank war. Der Gerichtshof erkannte gegen Bauer mit Annahme mildernder Umstände auf 1 Woche Gefängniß. — 6) Der Bernsteinarbeiter Peter Julius Rothkehl ist angeklagt, dem Schankwirth Werner hierselbst eine Taschenuhr gestohlen zu haben. Wegen unvollständigen Beweises wurde er freigesprochen. — 7) Gleichfalls wurden die Arbeiter Friedrich Löfke, Grocholl und Kroll zu Ohra von der Anschuldigung, dem Eisenbahnfiskus mehrere Schwellen gestohlen zu haben, freigesprochen. — 8) Die verehel. Arbeiter Marie Szelinski geb. Rick in St. Albrecht hat geständlich während einer Feuersnoth bei dem Seiler Nikelski in St. Albrecht gerettetes Holz gestohlen. Sie erhielt wegen dieses schweren Diebstahls 6 Monate Gefängniß, Interdiction und Polizei-Aufsicht; ihr Ehemann, welcher gleichfalls, aber nach der Feuersnoth, Holz gestohlen hat, erhielt 1 Woche Gefängniß. — 9) Die unverehel. Marie Waldowski aus Schillingsfelde hat 2 Hühner gestohlen. Sie erhielt 1 Woche Gefängniß. 10) Der Instmann Joh. Redmann und dessen Sohn Carl zu Schüddelkau haben geständlich gemeinschaftlich ihrem Brodherrn, Gutsbesitzer Joel zu Zankenczyn, ein Stück Bauholz gestohlen. Ersterer erhielt dafür 1 Woche, Letzterer, im Rückfalle, 4 Wochen Gefängniß. 11) Der Arbeiter Michael Topp in Neuschottland hat von der Eisenbahnstrecke bei Neuschottland 4 Barriereständer gestohlen. Er erhielt 10 Tage Gefängniß und 12) der Schiffsknecht Michael Redlowski aus Schwetz 3 Wochen Gefängniß, weil er sich dem Schutzmann Klein bei seiner Arretirung widersetzt hatte.

Tuchler Haide, 16. Juni. Beerdigungsgeschichten, wie die neulich aus Briesen gemeldete, — schreibt man dem Graud. „G.“ kommen bei uns gar nicht so selten vor. Als kürzlich ein Ehepaar, das fast gleichzeitig entschlafen war, zusammen beerdigt werden sollte, fehlte es den unbemittelten Hinterbliebenen an dem Beerdigungsgelde, welches die Kleinigkeit von 14 Rt. betrug. Der geistliche Herr wollte die Zahlung ebensowenig stunden als erlassen, und so mußten die Leichen so lange unbestattet bleiben, bis wohlwollende Leute die verlangte Summe zusammengelegt hatten. Auch wir sind der Meinung, daß die Herrschaft der Geistlichkeit über die Kirchhöfe abgelöst und die Beerdigung lediglich Sache der bürgerlichen Gemeinden werden müsse.

Lötzen, 15. Juni. [Verbrannt.] Vor ein paar Tagen brannte in der Nacht im benachbarten Dorfe Spiersten die alte, bereits auf Abbruch verkaufte Schule nieder und kam dabei ein achtjähriges Mädchen, das dem Lehrer in Pflege übergeben worden war, in den Flammen um.

Vermischtes.

— [Die Unterrichtsverhältnisse in Nord-Amerika.] Der Professor Hippeau, der im vorigen Jahre im Auftrage der französischen Regierung die Vereinigten Staaten bereiste um das dortige Schulwesen kennen zu lernen, giebt uns in seinem jetzt darüber erschienenen Buche bemerkenswerthe Aufschlüsse. In den 37 Staaten der Union, mit einer Gesammtbevölkerung von 37,000,000 Seelen, werden jährlich für die öffentlichen Schulen 450 Mill. Frcs. ausgegeben und die Zahl der Schulen übersteigt bereits 200,000, so daß gegenwärtig auf je 120 Einwohner eine Schule kommt. Die Zahl der Schüler, welche in diesen Schulen unentgeldlich Unterricht erhalten, betrug im verflossenen Sommer über 7 Mill. Das Gewicht dieser Zahlen tritt vollends hervor, wenn man Vergleiche mit den europäischen Ländern zieht. Ebenso auffällig sind die Unterschiede, wenn man die sociale Stellung sowie die Gehälter der Lehrer in der neuen Welt mit jenen in der alten vergleicht. Hippeau giebt in seinem Bericht ausführliche Nachweisungen in dieser Beziehung; der geringste Jahresgehalt des einfachsten Volksschullehrers beziffert sich auf 3000 Frcs. In der neuen Welt nimmt der öffentliche Unterricht dem Militarismus Alles das, was in der alten Welt die Militär-Budgets dem Unterrichtswesen entziehen. Höchster Beachtung werth ist die Darlegung der großen, stetig steigenden Rolle, welche die Frauen im amerikanischen Unterrichtswesen spielen. Während im Jahre 1862 auf die Gesammtzahl der Lehrkräfte 45% weibliche Instructoren entfielen, stieg die Zahl der letzteren im Jahre 1868 auf 70%. Im Beginne des Jahres 1868 zählte man in 20 Staaten der Union 124,613 Schulen, in welchen 5,136,561 Schüler von 63,600 Lehrern und 135,250 Lehrerinnen unterrichtet wurden.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Charlestown, 13. Juni: Gleaner, M'Laren; — von Gloucester, 13. Juni: Constance, Roberts; — von Grimsby, 13. Juni: Fomalhaut, Willert.

Angekommen von Danzig: In Barrow, 10. Juni: C. H. Knitschky, Alm; — in Gloucester, 13. Juni: Georg & Adolph, Schütterow; — in Liverpool, 13. Juni: Bertha, Eckert; — in Scrabster, 8. Juni: Margaret Lewis, Lewis; — in Warkworth, 13. Juni: Heinrich, Schultz; — in St. Malo, 9. Juni: Adrien, Josselin; — in Paimboeuf, 12. Juni: Pomerania, Fernau; — in Rochefort, 8. Juni: William Bateman, Noack.

Meteorologische Depesche vom 16. Juni.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	339,6	+12,6	S	schwach	heiter.
7	Königsberg	339,3	+14,5	SO	s. schwach	heiter.
6	Danzig . . .	339,1	+13,0	S	schwach	wolkig.
7	Cöslin . . .	338,2	+16,2	Windst.	—	trübe.
6	Stettin . . .	338,8	+14,4	O	schwach	heiter.
6	Putbus . .	336,1	+16,4	SO	schwach	heiter.
6	Berlin . . .	337,5	+17,4	S	schwach	ganz heiter.
6	Köln	334,9	+19,0	SO	mäßig	ziemlich heiter.
6	Trier	329,7	+14,6	NO	schwach	heiter.
7	Flensburg.	337,3	+14,3	NO	s. schwach	fast heiter.
8	Paris . . .	338,2	+13,8	W	schwach	bedeckt.
7	Haparanda	337,9	+11,0	SO	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	338,0	+ 9,8	Windst.	—	heiter.
7	Petersburg	340,1	+11,4	NO	schwach	heiter.
7	Moskau . .	—	—	—	—	—
6	Stockholm.	338,9	+13,9	Windst.	—	fast heiter.
8	Helder . . .	335,8	+17,2	SSW	schwach	—
8	Havre . . .	335,6	+14,4	W	sehr stark	bedeckt.

Eingesandt.

Schon seit Jahren hat sich bei den Confirmationsfesten in der Marienkirche — in diesem Jahre aber bei der Einsegnung der außergewöhnlich vielen Confirmanden durch Herrn Prediger Müller noch mehr als sonst der Uebelstand herausgestellt, daß für die nächsten Angehörigen der Confirmanden, selbst nicht einmal für die Eltern derselben, Plätze in der Nähe ihrer Kinder reservirt waren, während andere Personen, die dem Acte ganz ferne standen und von denen einzelne vielleicht nur Neugierde hingeführt haben mochte, zum Theil die besseren Sitzplätze einnahmen und diese schon stundenlang vor dem Beginne der Ceremonie occupirt hatten. Jedermann wird begreifen, daß das nicht in der Ordnung, daß es vielmehr Pflicht der Kirchenverwaltung resp. der HH. Geistlichen ist, in irgend einer Weise, am besten durch Absperrung eines gewissen Raumes für die Nächstangehörigen und vorherige Ausgabe von Marken oder Eintrittsbillets an diese, dafür Sorge zu tragen, daß dem vorerwähnten Uebelstande abgeholfen und den Eltern nicht zugemuthet werde, sich an einem solchen festlichen Familientage stundenlang vor dem eigentlichen Beginne des kirchlichen Actes von ihrem zu confirmirenden Kinde zu entfernen oder andernfalls mit einem Platze, auf der Barriere balancirend oder sonst wo in einer Entfernung, wohin die Stimme des Geistlichen kaum mehr dringt, fürlieb zu nehmen.

So unzeitgemäß, störend und unangenehm die geräuschvolle Dazwischenkunft von sogenannten Stuhlsetzerinnen in der Kirche an und für sich schon ist, eine Einrichtung die in vielen Kirchen außerhalb Danzigs ihrer Unzweckmäßigkeit wegen längst beseitigt worden, so geradezu widerwärtig ist der Eindruck, den dieses Stuhlsetzerwesen auf den Kirchenbesucher an solchen Tagen macht, wo der Andrang zur Kirche, hervorgerufen durch die Anziehungskraft eines besonders beliebten Geistlichen, ein außergewöhnlich großer ist. Am allerwenigsten darf aber der Wunsch der Erhaltung dieses alt hergebrachten Gebrauchs oder das Bestreben, den weiblichen Kirchenbeamten einen über ihre Dienstleistung weit hinausgehenden Verdienst zu sichern bei solchen Gelegenheiten, wie die Confirmation, welche die Familien in ihrem innersten Kern berührt, als ein maßgebendes Motiv für die Beurtheilung und Behandlung der hier angeregten Sache hingestellt werden.

Auch erscheint es uns unzweifelhaft, daß die Feierlichkeit des Actes durch die von uns angedeuteten Maßnahmen nur gefördert, am allerwenigsten aber beeinträchtigt werden würde. Existirt in Danzig doch heute schon eine Kirche — die Garnisonkirche — in welche der Einlaß zum Gottesdienst und mit Rücksicht auf den beschränkten Raum auch nicht mit Unrecht überhaupt von Einlaßkarten abhängig gemacht ist und hat doch selbst auch die Marienkirche wiederholentlich ihre gesammten Räume zur Benutzung gegen ein, nicht kirchlichen Zwecken zu gut kommendes Eintrittsgeld zur Verfügung gestellt. Wieviel mehr muß aber das Verlangen gerechtfertigt erscheinen, daß bei solchen Anlässen, wie es die Confirmation ist, für die nächstbetheiligten Familienmitglieder, die obenein zum größeren Theile auch Gemeindemitglieder sind, ein kleiner Theil des Raumes abgesperrt und reservirt würde.

Viele Mitglieder der St. Marien-Kirchengemeinde.

Nothwendige Subhastation.

Das den Mühlenbesitzern **Rudolph** und **Wilhelmine Froese**'schen Eheleuten gehörige, in Lichtfelde belegene, im Hypothekenbuche No. 68 verzeichnete Grundstück, wozu außer dem Wohnhause, den Wirthschaftsgebäuden nebst Ackerland eine Holländerwindmühle gehört, soll

am 18. Juli cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle im Grundstück Lichtfelde No. 68 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 16,38 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 47,42 Rt.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 50 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale, Bureau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Marienburg, den 15. Mai 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (8546

Nothwendige Subhastation.

Das der Frau **Johanna Friederike Amalie Heldt** geb. **Graff** gehörige, in Dorfe Zigankenberg (Anfang Langfuhr) belegene, im Hypothekenbuche unter No. 8 verzeichnete Grundstück, soll

am 19. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 21. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1 20/100 Morgen; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 64 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 10. Mai 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (8545)
Assmann.



Depôt
Genfer Taschen-Uhren
bei L. Pestou in Berlin,

Louisenstraße 7,
En gros et en détail.

	Rt.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St. .	7	15
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silberne Anker, 15 St., Savonette (Kapsel über dem Glase)	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel . . .	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren, . . .	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St. . .	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email. 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldkaps.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkaps. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldkaps., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkaps., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkaps., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren rc.

☞ Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen. (9170)

☞ Taschenuhren mit extra gearbeitetem Werk und Gehäuse sind noch besonders in meinem speciellen **Preis-Courant** angeführt, welcher franco übersandt wird.

L. Pestou in Berlin,
Louisenstr. 7, der **Philippsstraße** vis-à-vis.

Frische Rübkuchen

in gesunder, schimmelfreier Waare, offerire billigst
F. W. Lehmann,
(7582) Danzig, Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Köln, Schildergasse 55 a.

Frankfurt a. M. Breitegasse 52.

Berlin, Commandantenstraße 47, Münzstr. 16 und Friedrichstraße 105.

Breslau, Reuschestraße 58–59.

Magdeburg, Breiteweg 181.

Coblenz, Entenpfuhl 29.

Düsseldorf, Marktstraße 8.

Elberfeld, Herzogstraße 1.

Aufträge nehmen alle meine Filialen entgegen und ertheilen jede Auskunft. Pläne und Listen gratis.

Lotterie-Collecte
J. C. Merges.
Preußische Staats-Lotterie.

Ziehung 1. Classe 6. Juli.
Original-Loose Viertel 4 Thlr.

Achtel-Antheile	**Sechszehntel-Antheile**
2 Thlr.	1 Thlr.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 2. Classe 29. Juni.
Loose zu planmäßigen Preisen:

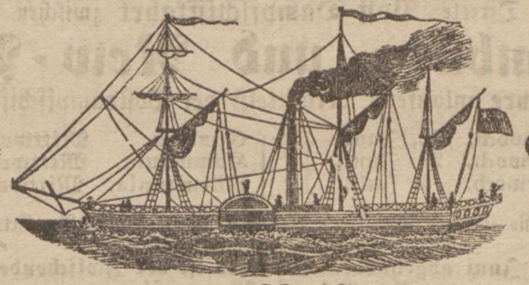
Halbe	**Viertel**	**Achtel**
Thlr. 5. 22.	Thlr. 2. 26.	Thlr. 1. 13.

Alle Sorten Original-Staats-Prämien-Verloosungen:

Hamburger, Braunschweiger, Mailänder, Augsburger, Badische, Genfer, Lütticher, Dänische, Finnländer, Madrider rc.

Gesellschafts-Spiele.

Wie in früheren Jahren, so habe auch in diesem Jahre wieder Gesellschafts-Spiele arrangirt und können an einer Gesellschaft, die fünfzig Viertel Preußische Staatsloose und desgleichen 35 Viertel Frankfurter Loose spielt, mit wöchentlicher Einlage von zehn Sgr. sich noch einige Personen betheiligen.

Schiffs-  **Gelegenheit**

für Auswanderer und Reisende nach Amerika
von Stettin direct nach New-York

mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellsegelnden Norddeutschen Barkschiff **„Freundschaft, Capt. Schuchard"**, am 1. Juli,

Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **60 Thlr.**, Zwischendeck **35 Thlr. Pr. Crt.**, Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre **3 Thlr. Pr. Crt.**

Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt

(9593) Consul **C. Messing** in **Stettin**, Dampfschiffs-Bollwerk 3, concess. Auswanderungs-Unternehmer.

G. Diederici, Civilingenieur,

Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 32/33,
Mitglied der Genossenschaft deutscher Civilingenieure,

empfiehlt sein technisches Büreau zur Anfertigung aller Ingenieur-Arbeiten, Baupläne, Kostenanschläge, Gutachten, Taxationen, Expertisen bei Brandschäden u. s. w.

Specialitäten:

Landwirthschaftliche Anlagen und Maschinen, Brauereien, Brennereien, Mahlmühlen, Oelmühlen, Sägemühlen, Knochenmühlen u. s. w., Dampfmaschinen, Dampfkessel, Armaturen, Gas-Kraft-Maschinen, Wasserräder und Turbinen, Pumpwerke, Entwässerungsanlagen, Centrifugalpumpen, Wasserleitungen, Amerikanische Rohrbrunnen, Central-, Luft-, Warm- und Heißwasser-Heizungs-Anlagen, Ventilationseinrichtungen für Schulen, Krankenhäuser, Kasernen, Anlagen für Leuchtgas aus Petroleum für Privat- und öffentliche Zwecke u. s. w.

Lager von allen technischen Artikeln und Maschinen.

Maschinen-Riemen, amerikanisches Vulkanöl, consistente Maschinenschmiere (beide säure- und harzfrei und gefrieren nicht), selbstthätige Nadelschmiergläser, Kaye's Oelkannen, Harri's Patent-Riemenverbinder, Soepstone-Packung für Stopfbüchsen, Gußstahl-Mühlbicken, echte Arkansas-Schleifsteine, Sensensteine, Wagenwinden, Wasserwaagen, Erdbohrer u. s. w., englische Locomobilen, Dreschmaschinen, Drillsäemaschinen, Pferdehacken, Heuwender, Hungerharken, Mähemaschinen für Gras und Getreide, Pflüge u. s. w., Ventilatoren, Feldschmieden von Schiele u. Co., rotirende Buttermaschinen von W. Lefeldt, Milch- und Sahnenkühler von W. Lefeldt.

Ausführungen von ganzen Anlagen und einzelnen Maschinen geschehen in den dazu geeignetsten renommirten Fabriken. Kleinere Arbeiten sowie Reparaturen fertige ich in eigener Werkstätte Unterhaberberg 32/33.



Teint Conservateur.

à Flasche 1 Thlr., halbe Flasche 15 Sgr.

Dies Mittel entwickelt augenblicklich eine wunderbare Schönheit, hat keine der Gesundheit nachtheilige Bestandtheile und ist sehr für Theater, Bälle und zur Promenade zu empfehlen.

Erfinder Rothe & Co. in Berlin.

Die Niederlage befindet sich in Danzig bei Herrn

(9028) **Albert Neumann,**
Langenmarkt 38.

Schwämme,

Levantiner und Zimocca-Badeschwämme, Kinder-, Fenster- und Wagenschwämme, Pferdeschwämme,

Fenster- u. Badeschwämme
von Gummi,
Frottir-Handtücher und -Handschuhe.

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Frische Leinkuchen

offeriren billigst Vorst. Graben No. 62.
(9860) **Regier & Collins.**

Staßfurter Steinsalz

in Blöcken offerirt den Herren Landwirthen
Carl Marzahn,
Droguen-Handlung, Langenmarkt 18.

Stein's
Kinder-Gesundheitswasser.

Durch zahlreiche ärztliche Atteste, sowie Anerkennungsschreiben von Eltern bereits in ganz Deutschland bekannt und bewährt, ist ein vorzügliches, auf Erfahrung begründet, dem kindlichen Organismus angemessenes Heilpräparat gegen **Durchfall, Leibschneiden, Blähungen,** unruhigem **Hin- und Herwerfen, Husten** und **Schnupfen** und besonders bei den in der **Zahnperiode so unheilvollen Krämpfen.**

In Danzig bei Herrn **Richard Lenz**, Droguen- und Parfümerie-Handlung. Flasche à 10 und 5 Sgr.

Cincinnin,

vorzüglich gegen die Schinnen der Kopfhaut und das Ausfallen der Haare, empf. mit Gebrauchsanweisung die **Rathsapotheke in Danzig.**

Noth- und Signal-Pfeifen

von Zinn empfiehlt, für altes Zinn zahlt die höchsten Preise **Th. Etzold**, Zinngießer,
(9864) Scheibenrittergasse 8.

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**
(3006) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Heil-Quell Neu-Schwalge.

Das Wasser wird empfohlen gegen hartnäckige Hautausschläge, veraltete Syphilis, Krätze, Warzen rc. und hat sich dasselbe in einzelnen Fällen ganz vorzüglich bewährt. So oft erforderlich, wird das Wasser unter meiner persönlichen Aufsicht geschöpft und auf Flaschen gebracht. Preis pro Flasche 6 Sgr., ½ Dutzend Flaschen 1 Thlr., 1 Dutzend Flaschen 1 Thlr. 20 Sgr.

In Fässern stellt sich der Preis bedeutend billiger. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Rosenberg i. W.-Pr., 7. Juni 1870.

A. Schlüter,
(9315) Hotelbesitzer.



Rowlands' Kalydor.

Dieses von den Majestäten patronisirte und von den Damen hochgeschätzte Specificum übt den wohlthätigsten Einfluß auf die Haut aus, indem es dieselbe kühlt und von Flecken reinigt, es vertreibt die Sommersprossen, Leber- und andere Flecken, Finnen u. s. w. vollständig, bewirkt eine gesunde und reine Complexion, sowie eine sanfte und zarte Haut.

Zu haben bei allen guten Parfümerie- und Phantasie-Artikel-Handlungen, Friseuren rc.

Blatticidium (Motten-Tod)

Flacon 5 bis 20 Sgr.

empfiehlt die Droguen- und Parfümerie-Waaren-Handlung von
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Lungenschwindsucht,

Brust- und Hals-Krankheiten, werden naturgemäß, ohne innerliche Medikamente, durch ein seit Jahren bewährtes, einfaches Verfahren, geheilt. Adr. Dr. **Rottmann** in **Aschaffenburg a. M.** (Gegenseitig **franco**). (9409)

Lulkau bei Thorn.

Am **11. Juli 1870**, Vormittags 11 Uhr findet die 2. Auction junger Zuchtthiere statt, es kommen zum Verkauf:

33 Southdown Vollblut-Böcke,
17 Southdown ¾ Blut-Böcke und circa
30 junge Vollblut-Eber und Sauen, sowie
Absatzferkel der mittelgroßen Yorkshire-Race.

Gewicht der 15 Monate alten Böcke bis 190 Pfund. Minimalpreis der Vollblut-Böcke 25 Rt. Specielle Verzeichnisse werden auf Verlangen vom 1. Juli ab versandt. Die Besichtigung der Heerde ist jederzeit gern gesehen.

M. Weinschenk.



Dominium **Warszewice** bei Culmsee hat

230 Stck. starke Fetthammel

zum Verkauf. (9867)



200 fette Schafe und Hammel sind zu verkaufen in Lissakowo bei Graudenz.

Eine Wassermühle

nebst **Holzsäge** und **Oelmühle** und 346 Morgen Land, ⅓ Weizen-, ⅔ guter Roggenboden, ist mit vollständigem lebenden und todten Inventarium für den sehr billigen Preis von 15,000 Thlr., mit 3- bis 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Der Kaufgelderrest kann länger als 10 Jahre fest stehen bleiben.

Das Nähere durch (9769)

C. W. Helms,
Elbing, Schmiedestr. 16.

Ein Rittergut

von 780 Magdeb. Morg., **durchweg** nur **guter** Boden, ¼ Meile von der Chaussee, 3 Meilen vom Bahnhof, bei Danzig belegen, ist **sofort** mit **vollständigem lebenden** und **todten Inventarium sehr billig** mit 4- bis 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen oder auch auf 15 Jahre, à Morgen 1 Thlr., **zu verpachten.**

Hypothek fest und 15 Jahre gesichert. Sichere Documente werden in Zahlung genommen. Alles Nähere durch

C. W. Helms,
Elbing, Schmiedestr. 16.

Heute Mittag 12 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie, geb. Jauert,** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Pelplin, den 15. Juni 1870.
(9866) **E. Kempf,** Apotheker.

Heute Nachmittag 2½ Uhr wurde meine liebe Frau geb. **Thomas** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 17 Juni 1870.
Friedr. Skoniecki.

Die Verlobung unserer Tochter **Rosalie** mit dem Herrn **Julius Wiercinski** aus Putzig zeigen wir Freunden und Verwandten ergebenst an.
Gr. Gartz, den 16. Juni 1870.
Nau und Frau.

Kleie-Auction.

Mittwoch, den 22. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werden im Königlichen Magazin No. 9, Kielgrabenstraße, eine Quantität Roggenkleie, Fußmehl, Roggen- und Haferspreu, zwei noch brauchbare, gut erhaltene Stahlschrotmühlen, 1 Mehlpresse, verschiedene alte ausrangirte Inventarien und mehrere Haufen unbrauchbare Faßbänke öffentlich meistbietend verkauft werden.
Danzig, den 15. Mai 1870. (9759)
Königliches Proviant-Amt.

Bei **A. W. Kafemann** erschien so eben und kann durch die Verlagshandlung, so wie sämmtliche Buchhandlungen und vom Herrn Verfasser bezogen werden:

Der renovirte Altar
in der
Ober-Pfarrkirche zu St. Marien
in
Danzig.
Erinnerungsschrift an die Weihe desselben, am 1. Pfingstfeiertage, den 5 Juni 1870
von
A. Hinz,
Küster zu St. Marien.
Mit einer lithographirten Abbildung des Altars.
Preis 5 Sgr. (9447)

So eben erschien:
Das neue Strafgesetzbuch
für den Norddeutschen Bund in der durch Vereinbarung mit dem Reichstage endgültig festgestellten Fassung, mit den
vollständigen amtlichen Motiven,
den Motiven zu den erfolgten Abänderungen und dem Wichtigsten aus den Verhandlungen des Reichstages. Von **R. Höinghaus.** Preis des vollständigen Werkes nur 20 Sgr. — Berlin, Verlag von G. Hempel, vorräthig in allen Buchhandlungen des Nordd. Bundes.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.
Von Danzig Dampfer „**Colberg**", Capt. Streeck, Sonntag, den 19. Juni früh.
Dieser Dampfer empfiehlt sich durch neu angelegte, aufs eleganteste eingerichtete Cajüten zur Ueberfahrt für Passagiere.
Passagepreis: Cajüte 3 Thlr., Deckplatz 1½ Thlr.
Näheres bei
(9850) **Ferdinand Prowe,** Hundegasse 95.

Preussische
Boden-Credit-Actien-Bank
in **Berlin.**
Die am 2. Juli 1870 fälligen Coupons der 5procentigen Hypothekenbriefe — erste pupillarisch sichere Hypothek, 10% Amortisationsentschädigung — werden eingelösst
vom 15. Juni c. ab
in Berlin bei der Kasse der Bank, hinter der katholischen Kirche No. 1,
in Riesenburg bei **H. S. Hirschfeld.**

Umzugshalber beabsichtige ich mein Cigarren-Lager gänzlich zu räumen und verkaufe vom heutigen Tage an sämmtliche Cigarren zu bedeutend ermäßigten Preisen. (9856)
Carl Heidemann,
Langgasse 36, Saaletage

Asphaltirte Dachpappen,
deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie
Rohpappen und Buchbinder-Pappen
in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von
Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,
welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn
Hermann Pape,
(7002) Buttermarkt No. 40.

Starkes **Fensterglas,** dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée,** Hundeg. 18.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement** von **Robins & Co. in London, englischem Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Ramsay 2c., **Chamottthon,** französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** gepreßten **Bleiröhren,** schmiedeeisernen Gasröhren und Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen 2c.** empfehle zur gütigen Benutzung.
B. A. Lindenberg.

Sicherheits-Zündhölzer,
pr. 10 Schachteln 2½ und 2 Sgr.,
empfiehlt **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

Seebad Brösen.

Die Eröffnung der kalten Bäder unterm heutigen Tage erlauben uns ergebenst anzuzeigen.
Die regelmässige Omnibusverbindung zwischen dem Etablissement und dem Bahnhof Neufahrwasser findet nach dem im Etablissement und auf den Bahnhöfen ausgehängten Fahrplane statt.
Sonntag, den 19. Juni 1870,
zur Eröffnung der Saison:
Erstes grosses Concert
ausgeführt vom Musikcorps des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1, unter Leitung des Musikmeisters Herrn **F. Keil.**
Anfang 4 Uhr. Entré 2½ Sgr.
Brösen, 18. Juni 1870.
(9830) **W. Pistorius Erben.**

Grobe Grimsby-Nußkohlen
ex Schiff franco Kahn und Eisenbahn offerirt billigst
(9634) **Th. Barg,** Neufahrwasser.

Beste Holländische Dachpfannen
ex Schiff offerirt billigst **Th. Barg,** Neufahrwasser.

Grobe Maschinenkohlen
ex Schiff franco Kahn und Eisenbahn offerirt billigst **Th. Barg,** Neufahrwasser.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und New-York
Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Holsatia,	**Mittwoch,**	22. Juni.	Morgens	**Cimbria,**	**Mittwoch,**	13. Juli.	Morgens
Silesia,	**Mittwoch,**	29. Juni.		**Hammonia,**	**Mittwoch,**	20. Juli.	
Westphalia,	**Mittwoch,**	6. Juli.		**Allemannia,**	**Mittwoch,**	27. Juli.	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rthl. **165,** zweite Cajüte Pr. Crt. Rthl. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Rthl. **55.**
Für alle im Juni abgehenden Dampfer ist der Zwischendeckspreis auf Pr. Crt. Rthl. 50 ermäßigt.
Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (6387)
Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten **4** Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff"
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten Auswanderungs-Unternehmer
L. v. Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 67.

Bilder für Kenner!

Auf Wunsch meiner geehrten Kunden habe ich neue Sachen anfertigen lassen, z. B. Gruppen, Phantasie- und Gegenstücke (der Morgen und Abend — Venus — Ottilie — Vor und Nach Mitternacht — die Störung im Bade), circa 60 verschiedene Genres, lauter vorzüglich schöne Kunstblätter, und bitte alle Herren, dieses Anerbieten zu benutzen. Die Bilder sind eine □Elle groß und sehr fein lithographirt.
Um der Concurrenz etwas zu bieten, füge ich einer Bestellung **von 250 Stück Cigarren** ein feines Bild gratis bei und empfehle die weltbeliebten **Havanna-Pflanzer-Cigarren**
in Original-Packung à Mille Rthl. 16. und 250 Stück 4 Rthl.
ff. Tip-Top Havanna Yara „ 14. „ 250 „ 3½ „
ff. Amb. Cuba . . „ 12. „ 250 „ 3 „
Auf Wunsch gebe ich Mustersendungen von 250 Stück gegen Einzahlung oder Nachnahme franco ab und tausche in nicht convenirendem Falle die Waare wieder um.
Leipzig. J. E. Berthold, Gerberstr.



Die Kunststein-Fabrik
von
E. R. Krüger,
Altstädt. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1507)



Dampf-Probe-Pflügen
in
Lichtenberg bei **Berlin.**
Am **Sonntag,** den 19. und **Montag,** den 20. Juni cr. an jedem der beiden Tage von **3 bis 7 Uhr Nachmittags,** veranstaltet die Firma
Rahm & Dietrich in **Stettin**
General-Agentur der Firma John Fawler & Co. in Leeds,
auf der Feldmark des Herrn Rittergutsbesitzers **Roeder in Lichtenberg,** unmittelbar vor den Thoren Berlins — auf einer alten Luzernenkoppel an der Berlin-Alt-Landsberger Chaussee, Meilenstein 0,79 — mit einem großen, 25 Pferdekraft starken **Fowler'schen Dampfboden-cultur-Apparate** ein großartiges
Dampf-Probe-Pflügen,
bei welchem zur Ausführung gelangen werden.
Arbeiten: 1) **mit dem 8-schaarigen Flachpfluge, 6 und 9 Zoll tief;**
2) **mit dem 5-schaarigen Tiefpfluge, 15 Zoll tief!**
3) **mit dem Flachcultivator, 9 Zoll tief,**
4) **mit dem Tiefcultivator, 16 Zoll tief;**
5) **mit der Egge,**
Den Verkauf der **Eintrittskarten** à 1 Rthl. haben die Güte gehabt zu übernehmen: Das Bureau des **Clubs der Landwirthe, Französische Str. 48,** die Herren **Loeser und Wolff,** Inhaber eines Tabaksgeschäfts, am **Alexanderplatze,** dicht an der Königsbrücke, und Herr **Louis Krafft,** Inhaber eines Tabaksgeschäfts, **Friedrichstr. 157,** unmittelbar neben der Kranzler'schen Conditorei; am 19. und 20. d. M. werden auch Karten am Versuchsfelde zu haben sein. Für Fahrgelegenheit von Berlin nach Lichtenberg, über welche die Plakate das Nähere besagen werden, wird gesorgt werden.
Berlin, den 15. Juni 1870.
Für die Firma Rahm & Dietrich in Stettin
Rudolf Noack.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

Ein **Holländer Bulle,** im 3. Jahre, groß u. stark gewachsen, von weißer und schwarzer Farbe, zur Zucht sich eignend, steht zum Verkauf bei **Wiens,** Kl. Lichtenau bei Dirschau.

70 Klafter buchen Klobenholz, 90 Klftr. kiefern Knüppel und 20 Klftr. kiefern Strauch, steht zum Verkauf in der Sulminer Forst. (9825)

Mein Gut in Masuren Ostpr.
2½ St. per Chaussee von der Bahnstation Lötzen, 1004 M. M. arrondirtes Areal incl. 208 M. gut best. Wald, 150 M. Wies., m. 158 M. gut stehenden Roggen- u. Weizensaaten, 40 M. Klee, ca. 180 M. hübschen Sommersaaten, guten massiven Gebäuden, soll sofort mit vollständigem todten und lebenden Inventar: Equipagen, Sättel, Dresch- und Häckselmaschinen für 22,000 mit 5 bis 8000 Rthl. Anzahlung verkauft werden. Hypothek fest. Fr. Adr. an **W. v. Radzibor** in Czierspinten bei Arys. (9764)

Ich bin Willens, meine Besitzung, ½ Meile von der Chaussee und 1½ Meile vom Bahnhofe, bestehend aus 5 Hufen culmisch in Acker und Wiesen, mit auch ohne Inventarium aus freier Hand zu verkaufen.
Lichtfelde, Bahnhofs-Station Altfelde.
(9706) **Janzen Wwe.**

Ein tüchtiger Handlungs-Gehilfe (Materialist), jetzt noch in Stellung, mit den besten Empfehlungen, sucht zum 1. Juli resp. 1. August hier oder auswärts ein Engagement. Alles Näh. hierüber ertheilt **F. W. Wienhoff,** Gr. Mühlengasse No. 7. (9663)

Mehrere gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche ich gegen 80 bis 120 Rthl. Jahresgehalt. Polnische Sprachkenntniß erwünscht.
(9087) **Böhrer,** Langgasse 55.

Vom 11. November d. J., oder auch früher, sucht ein Hofmaurer und Jäger eine Stelle auf einem Gute. Auf Wunsch können Zeugnisse eingesandt werden oder es kann persönliche Vorstellung erfolgen. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung unter 9590.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, der auf dem Lande als Wirthschafter gewesen, auch Zeugniß hat, sucht, um sich im Größeren in der Landwirthschaft auszubilden, eine Stelle als Eleve auf einem größeren Gute.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9822.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbebuchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin, Leipzigerstr. 14, werden gesucht: 8 Oekonomie-Inspectoren, als Feld- und Hofverwalter, Geh. 80—200 Rthl.; 1 Rechnungsführer Geh. 120 Rthl.; 1 verh. Kunstgärtner, Geh. 100 Rthl., Tant. und Deputat; 3 unverh. Obst- und Gemüsegärtner, Geh. 60—80 Rthl. u. Tant.; 1 Brennerei-Verwalter, Geh. 80 Rthl. Tant. und Deputat; 6 tüchtige Landwirthschafterinnen, Geh. 40—80 Rthl., sowie 6 Oekonomie-Eleven. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

Arzt-Gesuch!
In d. Kirchdorfe Zblewo i. Reg.-Bez. Danzig, mit einer Seelenzahl v. ca 1500 und einer stark begüterten Umgegend, ist die Niederlassung eines prakt. Arztes ein höchst dringendes Bedürfniß. Eine sehr lohnende Praxis wird zugesichert und ertheilt Näheres hierüber
der Apotheker **Kropp** in Zblewo.

Ein junger Mann, welcher militairfrei ist und mehrere Jahre die Wirthschaft seines Vaters geführt hat, sucht zum 1. Juli cr., um sich zu vervollkommnen, eine Stelle als **Wirthschafter** auf einem größeren Gute West- od. Ostpreußens.
Gefällige Offerten beliebe man sub Litt. O. S. poste restante Lupow, **Hinterpommern** einzusenden. (9668)

Eine Restauration, bekannt, vorzügliche Lage, ist sofort zu verpachten und zu übergeben. Mob. käufl. Näh. Langgasse 83.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Domestiken-Gelaß, womöglich mit Garten, wird zum 1. October cr. gesucht.
Adressen abzugeben Hundegasse No. 45, Saal-Etage. (9690)

Vorläufige Anzeige.
Das anatomische, pathologische und ethnologische
Museum
von Antonio Grassé
aus Bordeaux
ist angekommen. Der Bau des Schaulocals, welches 120 Fuß Länge und 32 Fuß Breite hat, wurde bereits auf dem Heumarkte begonnen. Das Museum enthält die **Anatomie, Pathologie, Ethnologie, Physiologie** und **Embryologie,** dargestellt in 492 lebensgroßen Wachspräparaten und 71 Naturgegenständen aus den bestrenommirten Ateliers von Cyprien Legér in Paris und Antonio Luppi in Florenz. Die Eröffnung ist am
Sonnabend, den 18. Juni,
und auch folgende Tage von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends für Erwachsene, Herren u Damen; jeden Dienstag und Sonnabend von 2 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends ausschließlich für Damen (allein) und dann wieder von 7 bis 9 Uhr Abends für Herren. (9694)

Für die hiesigen Leser liegt der heutigen Nummer ein Extrablatt an, betreffend die **Johann Hoff'schen Malz-Heilfabrikate** (Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1), mit deren Verkauf Herr **Albert Neumann** für hiesigen Platz betraut ist!

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.